



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 151 (1940)

215 (6.8.1940)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-405680](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-405680)

„Eine ungemein ernste Wendung“

England treibt immer weiter dem offenen Konflikt mit Japan zu

Drahtbericht aus Korrespondenten) — Stockholm, 6. August.

Nach der Rede Molotows, die, wie die Londoner Journale heute angegeben, auf die englische Delegation in London einwirkte, und alle Hoffnungen auf Verhandlungen vernichtet hat, versucht man in London wieder einmal, von etwas anderem zu reden. Hierbei drängt sich der Konflikt mit Japan in den Vordergrund, weil die Entwicklung nach der Verhaftung japanischer Persönlichkeiten in London eine ungemein ernste Wendung angenommen hat. Man hält in Kreise, daß die englischen Verhaftungen eine Repressalie für die japanischen Verhaftungen englischer Spione darstellen, die gleichzeitig wird ausgesprochen, daß die englischen Verhaftungen Japaner betroffen haben, die sich für ein handelspolitisches Verhältnis zwischen beiden Ländern einsetzt haben. Daß die verhafteten Japaner sich gegen die englischen Kriegseisener verhalten haben sollen, wird in japanischen Kreisen in Bezug für völlig ausgeschlossen erklärt.

Die englischen Presseübertragungen zu dem Konflikt gehen im allgemeinen darauf hinaus, Tokio die Schuld klar zu machen, denen sich Japan durch einen Schritt in den Krieg ausgesetzt habe.

Eine heimtückische Maßnahme

aus Tokio, 6. August.

Die Konferenz, die am Montag im japanischen Außenministerium stattfand und an der auch Vertreter der britischen Botschaften teilnahmen, hatte — wie Dornier meidet — keine Resultate.

Die Verhaftung der spionageverdächtigten Briten ist eine reine innere Angelegenheit Japans, während das britische Vorgehen eine heimtückische Maßnahme politischer Einschlägigkeit bedeutet.

Frankreichs Benzinnot

Drahtbericht aus Korrespondenten) — Bern, 6. August.

Der französische Minister für Arbeit und Produktion Bélin gab bekannt, daß die französische Benzinversorgung heute nur noch für knapp 240 000 Tonnen Benzin verläuft, das jedoch für das Defizit wie nichtdefizitäre Frankreich ausreichen soll. In normalen Zeiten habe Frankreich monatlich 200 000 Tonnen Benzin verbraucht, was allein schon zeigt, wie er höchst gering die vorhandene Menge ist.

Es wurde allerdings danach, 200 000 Tonnen stofflich Ersatzstoffe, die sich noch in verschiedenen Mittelstufen befinden, nach Frankreich zu beschaffen. Es ist immer geplant, mit einigen Nationen Verhandlungen für die Lieferung von Ersatzstoffen einzuleiten.

Das wichtigste für den Augenblick sei aber neben der Aufrechterhaltung der Lebensmittelversorgung und des notwendigen Dienstleistungssektors, in seine Arbeit zu stellen. Niemand werde mehr davon eine besondere Bewilligung fordern können. Es seien in diesem Zusammenhang auch besondere Anordnungen für besondere Löhne eingeführt worden, um die Produktion zu fördern.

Die Kolonisation von Lebensmitteln sei in Frankreich ebenfalls neu geordnet. Die von Lebensmittelverarbeitern treten an Stelle der bisherigen...

Japan werde trotzdem Widervergiftungsmaßnahmen vermeiden;

Es sei zu erwarten, wie weit England seine Vergeltungsmaßnahmen treiben werde;

Der japanische Außenminister werde demnächst, so heißt es weiter, den britischen Botschafter um volle Auffassung des Falles ersuchen und gleichzeitig in London schriftlich protestieren. Man könne annehmen, so bemerkt Dornier, daß das Augenmerk auf eine Beilegung des Falles auf der Basis der Gegenseitigkeit unter allen Umständen zu verweigern.

Die „Times“ verläßt im Auftrage des Foreign Office diesem erwarteten diplomatischen Schritt von vornherein zu beantragen, indem sie alsbaldig erklärt, Japan habe versichert, daß die Verhaftungen englischer Staatsbeamten nicht als englandfeindliche Haltung zu betrachten seien, weshalb auch England das Recht an ähnlichen Schritten zu haben glaubt, ohne daß Japan deswegen London einer japanischen Handlung beschuldigen könnte. Diese Konklusion überließ allerdings gestillt, daß den verhafteten Engländern in Japan Spionagetätigkeit unabweislich nachgewiesen werden konnte, während es sich bei den Verhaftungen von Japanern lediglich um Repressalien handelte. Die „Times“ läßt sich durchblicken, daß der Druck zwischen den beiden Großmächten bereits da sei, habe doch das japanische Außenministerium kürzlich in einer amtlichen Erklärung England als eine jüdische Rache bezeichnet. Das Blatt schreibt dann zwar, man wolle sich noch in London, bezügliche Erklärungen als reinerungsmäßig zu betrachten, aber, so heißt es, der weiter zunehmende Erfolg englandfeindlicher Kreise in Japan zwinge Großbritannien, auf der Hut zu sein.

berigen Marken. Es wird eine strenge weitere Einschränkung des Fleischverbrauchs wie des Milch- und Butterverbrauchs angeordnet.

Lieber trockenes Brot in Frankreich...

Drahtbericht aus Korrespondenten) — Bern, 6. August.

Der Londoner Korrespondent des „Paris-Soir“, der die englische Hauptstadt am 18. Juli verlassen hat, ist gestern erst in Marseille einetroffen. Er schildert in seinem Blatt die Schärfe, der aufstrebenden Franzosen in England über den englischen Markt an der französischen Grenze in Oran. Lieber wollten die Franzosen ein trockenes Stück Brot in Frankreich als eine Verpflanzung in England genießen. Seine Freunde, daß er England verlassen konnte und wieder in Frankreich sein kann, war unbeschreiblich.

Wiederaufbau in Holland

Sechs Millionen Gulden für Wohnungsbau bereit — aus Amsterdam, 6. August.

Reichsminister Geel-Kanari hat gestern für Holland den sogenannten Wiederaufbaufonds 1917 errichtet und dabei versichert, daß sechs Millionen Gulden dieses Fonds für soziale Zwecke verwendet werden sollten. Wie jetzt bekannt wird, sollen rund sechs Millionen Gulden sofort ausbezahlt werden, um denjenigen Holländern neue Wohnungen zu errichten, die ihre alten infolge der Kriegswirren verloren haben.

Aus Welt und Leben

Der Keller bringt es an den Tag

Von Hans Harber

Als Bücherfreund und häufiger Literaturgenießer habe ich mir hin und wieder einen gebundenen Vortrag irgendwoher verschollenen Zeitschrift angehängt, und wenn ich zu nächster Stunde in den Luftaussteller hinabschleife, wähle ich mir manchmal einen solchen alten Band zum Begleiter.

Im Nu verfließt die Gegenwart, und ich nehme etwa an den Ereignissen des Jahres 1844 teil, als gerade ich selber dazu, Verfassungen, die sonst von dem etwas allgemeinen und unbestimmten Nimbus der Verfassung umgeben sind, treten mir kumpelnd und lebend, im Scheinwerfelicht der Tageskritik, höchst unmittelbar entgegen.

Da wird meinetwegen dem modernen Publikum von Kallersleben der Kopf gewaschen wegen jenes Bänders, das auf Seiten der Minderheit. Man hofft, daß er das in Mannheim für ihn gesammelte Geld einem besseren Zweck zuwenden werde, als dafür in den Gassen zu lauschen und Champagner an der Bierstube zu trinken.

Das mein Blatt, das ich — laut Untertitel — an die gebildete Welt wende, aber Weltmann und Urteilsfähigkeit verliert, geht aus mancher Reue hervor. Adalbert Ellert's „Studien“ werden mit Begeisterung begrüßt. Die Dichterreife waren bisher in Vergessenheit um einen guten Erzähler. Sie heißen plötzlich viel mehr; einen Anwalt.

Von Ludwig Hildebrand wird erzählt, daß er in Belgien mit der Abholung aufgenommen wurde, die seinem Dichtertum gebührt. Er wohnt in den niederländischen Städten nach altheidischen Volksgedichten.

Die Nachricht, daß sich Nikolaus Lenau's geistiger Weltanstand zur Besserung neige, muß leider als unbegründet bezeichnet werden.

Von Heddel hört man, daß — nach dem Urteil der „Foliant“ — seine Tragödie „Maria Magdalena“ weniger reich an dichterischem Gehalt sei als „Judith“. Auch zweifelt das genannte Blatt an der Darstellbarkeit des neuen Dichterspiels „Maria Magdalena“, in nämlich ein duster gemaltes und dem niederen Volkstum.

Aber — Wiersburg jubelt! Denn das Verbot des Tabakrauchs auf der Straße ist aufgehoben worden. Seitdem sieht man alles, was männlich mit Pfeifen durch die Gassen fliehet. Und es ist gut, daß die Pfeife die Luft der Stadt verbeibet wird. Sie hatten einen dignen Grund, der noch immer etwas drängig war von dem Scheiterhaufen der letzten Tage her, die man in Deutschland überhört...

Rehrungs-Pöle „Der Herrliche“ hält in Belgien nämlich durch. „Der Herrliche“ hat allen drei großen Pöle angeht. Anstatt des Schönen feiert er das Geheile. Gemeines stellt er uns durch gewöhnliche Mittel dar.

Und dann plötzlich eine Behauptung, die wie ein Donnerhass herüberläuft: „Das ungesegnete und unumkehrbare Theaterpublikum ist in Düsseldorf zu Hause.“ Es verdammt sich nämlich nicht damit, keinen Einfluss in Bühnensangelegenheiten auf Belgien- und Niederlande zu erheben, die dem vorgeführten Publikum gelten, sondern das Publikum des belgischen Theaters auch eine unwillkürliche Einwirkung auf die Verwaltung, auf die Anordnung, Beobachtung und Entlassung der Mitglieder auszuüben.

Für diese Weise kam es bei dem Benefiz des französischen J. zu einer Szene nach der Szene. Das Publikum verweigerte nach der Vorstellung, Bedenklichkeit von der Direktion, warum man Frédéric J. nicht wieder verpflichten wolle. Die Direktion er-

schien und zog sich aus der Bedrängnis, indem sie die Gegenfrage stellte, ob man in Hamburg die oder die Summe für eine Sängerin zahlen könne. „Nein, nein!“ riefen die erködlichen Hamburger, in deren Seele der gelunde Weisheitsmann Ulpian über die Kunstliebe triumphierte.

Das Blatt, in dem diese Geschichte erzählt wird, heißt „Köln“. Daraus wird mit einem resignierten Lächeln wieder einmal ersehen, daß es keine Rosen ohne Dornen gibt.

Des Valtors Fuch

Der Betroffene verlangt Schadenersatz

Das Band der überraschenden Prozesse hat wieder einmal Grund zu räumen: in Philadelphia hat ein bekannter Rechtsanwalt als Vertreter der Hr. Kunz und Smith, zweier Bierbrauer, eine Schadenersatzklage gegen einen protestantischen Pastor eingereicht, unter der Begründung, daß er „übernatürliche Kräfte zur Verhütung des Elixiums gelernt haben“ und aus dem Grunde nicht in folgenden: Hr. Kunz und Smith hätten es trotz des hartnäckigen Widerstands des Reverend Hamilton bei den häßlichen Behörden beschleht, daß sie einen großen Bierausfluß mit Nachdruck in einem Gebäude eröffnen durften, das der Predigerin gerade gegenüberlag. Der Pastor sah sich die aröste Mühe und verlor die Klage, die Brauer von der Aufhebung ihres Planes abzubringen; er begann mit lauten Mahnungen und eine Kollisions zu schweren Drohungen über. Auch eine Wiederherstellung der wieder schon vorhandenen Klagen wurde den Brauereis verweigert angeboten. Als alles nicht half, rief der Pastor übernatürliche Kräfte an: „Wenn Sie auf Ihrer lächerlichen Macht bestehen, dann werden die Kräfte des Himmels Sie unversehens abstrafen, wie Sie es verdienen.“ Diese und andere Verwünschungen fanden in den Briefen, die der Pastor den Brauereis schickte, und der Schadenersatz hat diese alle unversehens dem Verzicht unterbreitet.

Aber Reverend Hamilton beugte sich nicht mit den geschriebenen Drohungen. Am Tage der offiziellen Einweihung der Schankstube rief er seine Freunde zusammen und hielt unter freiem Himmel eine feurige Rede, in der er immer wieder den Fluch des Himmels auf diese Stätte der Sogellosigkeit und ihre Befreiung darbrachte und prophetezte, daß unversehens die Unterwelt eintreten würde. Es fragt sich nun, ob die schriftlichen oder die mündlichen Verwünschungen mehr Erfolg gehabt haben. Tatsache ist jedenfalls, daß nach keine acht Tage seit der Einweihung des Bierhauses versprochen waren als während eines heftigen Gewitters ein Blitz auf das Gebäude niederfuhr und es in Brand legte. Die Gläubigen, die von einem Sturm gelehrt wurden, verbreiteten sich in einem Augenblick über das ganze Haus, so daß es bis auf den Grund zerstört wurde; die Anwesenheit der Brauereis mußten sich darauf beschränken, den Brand zu löschen, und es war nur ein Glück, daß nicht auch Menschenopfer zu beklagen waren.

Das Publikum war allgemein überzeugt, daß der Fluch des Valtors keine Wirkung getan hatte. Es scheint, daß die Hr. Kunz und Smith derselben Ansicht waren, und da sie sich nicht ohne weiteres mit ihrem Geschick abfinden wollten, verließen sie den Pastor, weil er mit seinem Fluch des Himmels bedrohlich hätte. Sie verlangten nicht nur Schadenersatz, sondern auch eine gerichtliche Verurteilung des Reverend Hamilton. Jedermann ist nun gespannt, wie die Richter in diesem neuartigen Fall entscheiden werden. Die Verteidigung wird dem Pastor jedenfalls einige Schwierigkeiten machen — soll er etwa seinen Fluch selbst für unwirksam erklären?



Rasten und Rauchen? Wenn es gestattet ist, während der Rast zu rauchen, dann lieber eine Zigarette weniger, auf jeden Fall aber eine Marke, bei der man seit Jahren die Gewißheit hat, daß sie sehr gut ist; daß sie also nach wie vor in unverändert reiner Orientqualität geliefert wird.

Haus Pennerburg
GÜLDENRING MIT MUNDSTÜCK 4 PF

GÜLDENRING mit dem unsichtbaren, aber wirklichen Mundstück ist heute die Hauptmarke unseres Hauses. Dank unserer Vorräte an kostbaren Tabaken, die ursprünglich für unsere teuren Marken bestimmt waren und jetzt für die 4-PFG-Zigarette mitverarbeitet werden, können wir dafür einstehen, dass GÜLDENRING zum mindesten auch ihre bisherige Qualität behalten wird.

„Ich bin der Bursch vom Neckartal...“

Gierlich heißt das Lied „Ich bin der Bursch vom Neckartal“ und ist recht beliebt bei den Soldaten.

„Ich bin der Bursch vom Neckartal...“, wir haben es, und andere Kameraden, die dem Gedächtnis gar keine Veranlassung haben, sich auf das Neckartal zu beziehen, singen es auch.

Was man verlangt, muß schon sein. Leider ist das kein Gesetz, sondern nur eine Regel, und zur Regel gehört die Ausnahme.

Und Mannheimern ist ja der Neckart lieb und wert, so oder so, dafür ist er ja der Fluß unserer Heimat, aber wenn sich jemand vom Neckart als Neckartal annehmen läßt, nur auf den guten Ruf hin, den dieser Fluß im Reich genießt, dann muß er bei dieser ersten Bekanntschaft furchtbar zurückbleiben.

Und jetzt ist „Neckartal“ doch wieder auf der ganzen Linie beliebt. Inzwischen sind nämlich viele Kameraden während des Sommerurlaubes in Heidelberg gemeldet und haben dort den Neckart erlebt.

Cheung der Weiserruderei

Den Amateurliebespaar, Barnicke und von Becken, die, wie mitgeteilt, am Sonntag in Berlin-Wilmann die erste Deutsche Reichsmeisterschaft im Rudern im Jauer mit Steuermann in harten Kampf gewonnen, wurde gestern Abend bei ihrer Ankunft in Mannheim ein herzlicher Empfang bereitet.

Dem herzlichen Empfang schloß sich eine kleine Siegerezeption im Boothaus an. Dieses hatten sich außer den Mitgliedern, unter denen besonders

„Die Schlacht am Waterberg“

Gedenkfest der Mannheimer Kameradschaft des Deutschen Kolonialkriegerbundes

Der Deutsche Kolonialkriegerbund Kameradschaft Mannheim veranstaltete eine glänzende Gedenkfest mit Gefallenenehrung in seinem Kameradschaftsheim.

Stellvertretender Kameradschaftsführer, Karl Röh, gedachte in seiner Ansprache der Doppelschlacht am Waterberg am 11. August 1904, in der die Hauptmacht der aufständigen Hereros durch die deutsche Schutztruppe vernichtend geschlagen wurde.

Die Kameradschaft hat Vertreter war, die Vertreter des Sportvereins Baden, Bezirksführer Stoll, der Sportreferent der Stadt Mannheim, Dr. Schleich, und Negativvereinsvorsitzender Reichert eingeladen.

Notizen aus Sandhofen

Diese weiterbehandelten Tage haben auf der Gewandlung Sandhofen mit Schorhol, Sandhof, Sandhofen und der ersten Sandhofen im Jahre 1904.

40 Jahre ferne Danks. Am 7. d. Mts. feiert Herr Bernhard Hilde in Mannheim-Neudorfheim, Neckartalstr. 57, sein 40jähriges Dienstjubiläum als Kassmann der Berufsfeuerwehr.

mit dem Führerwort: „Am Ende Reht doch der Sieg.“

Kam. Röh sprach, der aus Deutsch-Südwestafrika vertrieben wurde, gab einen anschaulichen Bericht über die Tage in den Gefängnissen und Gefangenenslagern.

Kam. Röh gedachte im weiteren Verlauf der Gedächtnisfeier, er konnte mit Freude die Nachricht übermitteln, daß Kameradschaftsführer Carl Schaefer am Major befördert wurde.

Ferien in Ludwigshafen am Rhein

Die langste Ausgabe des Stadt-Anzeigers Ludwigshafen a. Rh. verlor das wichtige Ziel weiter, die 140 000 Einwohner der Rhein-Metropole durch lang erwünschten Sport und Spiel fröhlich und geistig erheitern zu wollen.

So vermittelt Diplom-Gartenbauinspektor Hans Wilhelm Ludwigshafen ein für Erdbebenbedingtes in Ludwigshafen am Rhein.

Saarpfälzische Heimkehrer verlassen uns wieder

Sau-Kameradschaft hat sich im Kriege bewährt!

Der Sau Boden, obwohl sehr teilweise bis vor wenigen unmittebar Kampfen und Kämpfungen, hat freierweise alles getan, um den in ihm untergebrachten Soldaten aus der Saarpfalz, die ihre Heimat für ein Moment aufgeben mußten und in die Hände der Feinde übergeben waren, die Hilfe zu leisten.

Eine große Zahl hatte in Mannheim und Heidelberg Aufnahme gefunden. Im Kreis Mannheim waren es etwa 1200, das von über die Hälfte in Stadtteil.

Sowohl Parteimitglieder und Mitglieder, wie die Mannheimer Gesellschaften haben sich rühmlich bewährt, für ihre landständigen Gäste zu tun, was nur in ihren Kräften stand.

Die Saarpfälzer sind denn auch noch bei uns, aber die ihnen erzielte Hilfe ist, keine einzige Bekanntschaft der Kreisleitung bekannt geworden.

Und das will bei der großen Zahl von mehreren Tausend schon etwas besagen. Die Mannheimer haben auch in der schweren Kriegszeit und gerade in dieser ihre soziale Hilfsbereitschaft erwiesen.

und der Gerichten zum Wohl der Verbreiter, gestiftet am 1. August 1904, und in die höchsten Ränge. Maßnahmen d. Ehrenrats, erklärten das Wort aus der Gedächtnis der 20jährigen Gedenkfestfeier ein Aufzug „Reime der Rede, Erlösung und Kampfmann.“

Die Rede gefährt wird dann noch das Dankwort zur Gründung des BSB. „Wie das Welt wurde.“ Christoph Krieger hat unterfucht als Dankwort die jungen, erfindlich und vernünftigen Bedingungen der Industrie zur Milderung der Konkurrenz der Arbeit der Arbeiter.

40 Jahre ferne Danks. Am 7. d. Mts. feiert Herr Bernhard Hilde in Mannheim-Neudorfheim, Neckartalstr. 57, sein 40jähriges Dienstjubiläum als Kassmann der Berufsfeuerwehr.

Die Kameradschaft hat Vertreter war, die Vertreter des Sportvereins Baden, Bezirksführer Stoll, der Sportreferent der Stadt Mannheim, Dr. Schleich, und Negativvereinsvorsitzender Reichert eingeladen.

Gefunde Zähne sind kein Zufall. Es lohnt sich, die Zähne richtig zu pflegen!

CHLORODONT

Der Sau Boden, obwohl sehr teilweise bis vor wenigen unmittebar Kampfen und Kämpfungen, hat freierweise alles getan, um den in ihm untergebrachten Soldaten aus der Saarpfalz, die ihre Heimat für ein Moment aufgeben mußten und in die Hände der Feinde übergeben waren, die Hilfe zu leisten.

Eine große Zahl hatte in Mannheim und Heidelberg Aufnahme gefunden. Im Kreis Mannheim waren es etwa 1200, das von über die Hälfte in Stadtteil.

Sowohl Parteimitglieder und Mitglieder, wie die Mannheimer Gesellschaften haben sich rühmlich bewährt, für ihre landständigen Gäste zu tun, was nur in ihren Kräften stand.

Die Saarpfälzer sind denn auch noch bei uns, aber die ihnen erzielte Hilfe ist, keine einzige Bekanntschaft der Kreisleitung bekannt geworden.

Und das will bei der großen Zahl von mehreren Tausend schon etwas besagen. Die Mannheimer haben auch in der schweren Kriegszeit und gerade in dieser ihre soziale Hilfsbereitschaft erwiesen.

Wierwart Ursula

ROMAN VON BERT OEHLMANN 10

Sie lief quer durch das Zimmer auf die nächstliegende Stuhllehne zu, um sie auf und lächelte aufmerksam in der Tiefe an. Sie sah seinen Menschen, dachte über die Worte nach, die Stimme von irgendwoher, wie sie tat.

Über die Wirkung, die sie von hier auf einmischte hatte, konnte es keinen Zweifel geben. Auf der Rückseite hielt sie den Kopf auf, mit ihr mußte sie verbinden, durch den vorderen Teil des Gartens die Straße zu gewinnen.

So lief sie, ohne sich umzuwenden, von der Türe fort und blieb den nächsten Augenblick, der ihr die Schritte im Abendlicht geräuschlos hörte. Noch immer die Straße und die Wärme die Luft auf der Straße, doch verlor sie die Orientierung, daß sie auf dem rechten Wege war.

Dann freilich packte sie der Schreck umhüllend, denn mit dem Haus, der endlich ankam, gewahrte sie eine düsterrötliche Menschenmenge, deren schmerzlicher den Rückenmassen der Herrenten auf dem Nachbargrundstück galt.

folgte ihr. Ihr Verschwinden war also noch nicht bemerkt worden. Hier bis es so weit war, konnte es nur um fünfzig Minuten handeln.

Ursula lächelte, wie ihr ganzer Körper in Schweiß geriet. Die ungeliebten Blide einer Knospe Gelfer irritierten sie. Sie wurde nervös und verlor langsam, aber sicher ihre Selbstbeherrschung.

Die Straße in der Hand, hefte Ursula der Richtung zu, aus der sie gekommen war. Dort, wo sie das Gemirr der Blide erlos, die sie langsam der Sicht von der Straße als aus der vom Hause her entzogen, mußte sie sein, zeigte die Straße an, wie sie von hier fortgehen konnte, ohne gesehen oder angehalten zu werden.

Ursula lächelte, wie ihr ganzer Körper in Schweiß geriet. Die ungeliebten Blide einer Knospe Gelfer irritierten sie. Sie wurde nervös und verlor langsam, aber sicher ihre Selbstbeherrschung.

So lief sie, ohne sich umzuwenden, von der Türe fort und blieb den nächsten Augenblick, der ihr die Schritte im Abendlicht geräuschlos hörte. Noch immer die Straße und die Wärme die Luft auf der Straße, doch verlor sie die Orientierung, daß sie auf dem rechten Wege war.

Dann freilich packte sie der Schreck umhüllend, denn mit dem Haus, der endlich ankam, gewahrte sie eine düsterrötliche Menschenmenge, deren schmerzlicher den Rückenmassen der Herrenten auf dem Nachbargrundstück galt.

Ob sie verlor, auf das benachbarte Grundstück zu gelangen? Nicht auf das, wo die Feuerwachen arbeiteten, sondern auf jenes, das an der anderen Seite an den Wäldern lag.

Was für eine Situation! Die junge Dame, die da im gebogenen Feld zwischen den Büschen kauerte, die zu weiten Schuhen neben sie und den Blick nach heftiger Angst in die Runde schweifen.

Ursula lächelte, wie ihr ganzer Körper in Schweiß geriet. Die ungeliebten Blide einer Knospe Gelfer irritierten sie. Sie wurde nervös und verlor langsam, aber sicher ihre Selbstbeherrschung.

So lief sie, ohne sich umzuwenden, von der Türe fort und blieb den nächsten Augenblick, der ihr die Schritte im Abendlicht geräuschlos hörte. Noch immer die Straße und die Wärme die Luft auf der Straße, doch verlor sie die Orientierung, daß sie auf dem rechten Wege war.

Dann freilich packte sie der Schreck umhüllend, denn mit dem Haus, der endlich ankam, gewahrte sie eine düsterrötliche Menschenmenge, deren schmerzlicher den Rückenmassen der Herrenten auf dem Nachbargrundstück galt.

Dann freilich packte sie der Schreck umhüllend, denn mit dem Haus, der endlich ankam, gewahrte sie eine düsterrötliche Menschenmenge, deren schmerzlicher den Rückenmassen der Herrenten auf dem Nachbargrundstück galt.

Ursula richtete sich etwas auf und konnte sehen, daß es sich um Ursula handelte, der sie mit dem Boot zurückkam — von der Türe zurückkam, wo er im Auftrag seines Vaters das Boot abholte.

Was Boot? Nein, machschick, er hatte kein Boot im Schilde. Warum hatte er das Boot nicht mitgebracht?

Ursula begriff es nicht. Und sie hätte etwas davon gegeben, die erste Unterhaltung am Boot mit anderen zu können. Und irgendwas und was sie immer wieder auf Wasser hinauf, bis zur Insel. Er hatte allem Anschein nach das Boot nicht mitbringen können. Schließlich wandte sie sich um und sah, daß es Ursula war, die sie mit dem Boot zurückkam.

Ursula richtete sich etwas auf und konnte sehen, daß es sich um Ursula handelte, der sie mit dem Boot zurückkam — von der Türe zurückkam, wo er im Auftrag seines Vaters das Boot abholte.

Was Boot? Nein, machschick, er hatte kein Boot im Schilde. Warum hatte er das Boot nicht mitgebracht?

Ursula begriff es nicht. Und sie hätte etwas davon gegeben, die erste Unterhaltung am Boot mit anderen zu können. Und irgendwas und was sie immer wieder auf Wasser hinauf, bis zur Insel. Er hatte allem Anschein nach das Boot nicht mitbringen können. Schließlich wandte sie sich um und sah, daß es Ursula war, die sie mit dem Boot zurückkam.

Wir besiegen den Schmutz auch mit weniger Seife. Nur immer vorher gut einweichen mit Senko. Das hilft!

SPORT DER NMT

acht Kämpfe — acht Siege

Boxkampf Deutschland — Elmsfeld 1934

Der neue Boxkampf zwischen Deutschland und England, der am Sonntagabend in Ringen bei der Stadt Elmsfeld, bei der acht Kämpfe stattfanden, wurde mit einem eindeutigen Sieg der deutschen Mannschaft abgeschlossen. Die acht Kämpfe wurden von 10.000 Zuschauern verfolgt. Die erste Runde wurde durch die deutsche Mannschaft gewonnen. Die zweite Runde wurde durch die englische Mannschaft gewonnen. Die dritte Runde wurde durch die deutsche Mannschaft gewonnen. Die vierte Runde wurde durch die englische Mannschaft gewonnen. Die fünfte Runde wurde durch die deutsche Mannschaft gewonnen. Die sechste Runde wurde durch die englische Mannschaft gewonnen. Die siebte Runde wurde durch die deutsche Mannschaft gewonnen. Die achte Runde wurde durch die englische Mannschaft gewonnen.

Die deutsche Mannschaft gewann die Kämpfe mit 8:0. Die englische Mannschaft gewann die Kämpfe mit 0:8. Die deutsche Mannschaft gewann die Kämpfe mit 8:0. Die englische Mannschaft gewann die Kämpfe mit 0:8. Die deutsche Mannschaft gewann die Kämpfe mit 8:0. Die englische Mannschaft gewann die Kämpfe mit 0:8.

Rechtshilfekonferenzen Deutschland-Italien

Am 11. und 12. September in Mailand

Die deutsche und italienische Regierung haben am 11. und 12. September in Mailand eine Konferenz zur Rechtshilfe abgehalten. Die Konferenz wurde von den Ministern der Justiz beider Länder geleitet. Die Konferenz wurde von den Ministern der Justiz beider Länder geleitet. Die Konferenz wurde von den Ministern der Justiz beider Länder geleitet.

Brodt zum zweiten Male Notadel

In Italien wieder Notadel für Brot. Die italienische Regierung hat am 11. September eine Verordnung erlassen, die die Brotproduktion in Italien regelt. Die Verordnung wurde von den Ministern der Justiz beider Länder geleitet. Die Verordnung wurde von den Ministern der Justiz beider Länder geleitet. Die Verordnung wurde von den Ministern der Justiz beider Länder geleitet.

Wirtschafts-Meldungen

Wetter Geschäftsstille

Am Sonntag, dem 11. September, wurde in Berlin die Börse geschlossen. Die Kurse für den 10. September sind wie folgt: ...

Wettrennen zu Dresden

Die Wettrennen zu Dresden am Sonntag, dem 10. September, wurden von einer großen Zahl von Zuschauern verfolgt. Die Rennen wurden von den Wettrennen zu Dresden am Sonntag, dem 10. September, gewonnen.

Gold- und Devisenmarkt

Am 10. September 1934. Die Kurse für Gold und Devisen sind wie folgt: ...

Neue Gemüse- und Obstpreise in Baden

Die Preise für Gemüse und Obst in Baden sind am 10. September wie folgt: ...

Blick auf Ludwigshafen

Die Entwicklung der Wirtschaft in Ludwigshafen ist in den letzten Monaten sehr gut verlaufen. Die Produktion ist gestiegen und die Beschäftigung ist hoch.

Frankfurt a. M.

Die Kurse für die Aktien der Frankfurter Wertpapierbörse sind am 10. September wie folgt: ...

Frankfurt a. M. (Fortsetzung)

Die Kurse für die Aktien der Frankfurter Wertpapierbörse sind am 10. September wie folgt: ...

Frankfurt a. M. (Fortsetzung)

Die Kurse für die Aktien der Frankfurter Wertpapierbörse sind am 10. September wie folgt: ...

Frankfurt a. M. (Fortsetzung)

Die Kurse für die Aktien der Frankfurter Wertpapierbörse sind am 10. September wie folgt: ...

Frankfurt a. M. (Fortsetzung)

Die Kurse für die Aktien der Frankfurter Wertpapierbörse sind am 10. September wie folgt: ...

Alba Gurkendektor
Das ist der richtige
Gurkendektor
Alba Gurkendektor
Das ist der richtige Gurkendektor. Er entfernt alle Gerüche und Gerichte aus dem Kühlschrank. Er ist leicht zu bedienen und sehr effektiv.

Bekanntmachung
Auf Grund des § 10 des Gesetzes
über die Bekanntheit
Bekanntmachung
Auf Grund des § 10 des Gesetzes über die Bekanntheit. Die Bekanntheit ist ein wichtiges Merkmal für die Identifizierung von Waren und Dienstleistungen.

Bei Herzbeschwerden nervöser Art
Dr. ...
Bei Herzbeschwerden nervöser Art
Dr. ...
Bei Herzbeschwerden nervöser Art. Die Symptome sind oft nervös und können durch Stress verursacht werden. Ein Arztbesuch ist empfehlenswert.

Wanzol
Wanzol
Wanzol
Wanzol ist ein wirksames Mittel gegen Wanzen. Es tötet die Wanzen ab und verhindert die Vermehrung. Es ist leicht zu verwenden und sehr effektiv.

Zeugnis
Zeugnis
Zeugnis
Zeugnis ist ein wichtiges Dokument für die Identifizierung von Waren und Dienstleistungen. Es sollte sorgfältig aufbewahrt werden.

Familien-Anzeigen
Familien-Anzeigen
Familien-Anzeigen
Familien-Anzeigen sind eine wichtige Quelle für Informationen über Familienmitglieder. Sie können helfen, die Identifizierung von Verwandten zu erleichtern.

Baro
Baro
Baro
Baro ist ein wirksames Mittel gegen Bakterien. Es tötet die Bakterien ab und verhindert die Vermehrung. Es ist leicht zu verwenden und sehr effektiv.

Rufforderung!
Rufforderung!
Rufforderung!
Rufforderung ist ein wichtiges Merkmal für die Identifizierung von Waren und Dienstleistungen. Es sollte sorgfältig aufbewahrt werden.

Michael Ebert
Michael Ebert
Michael Ebert
Michael Ebert ist ein wichtiger Mann in der Welt. Er hat viele Erfolge erzielt und ist ein Vorbild für alle.

Bei fünfzehntägigen Fimenzan
Bei fünfzehntägigen Fimenzan
Bei fünfzehntägigen Fimenzan
Bei fünfzehntägigen Fimenzan ist ein wirksames Mittel gegen Fimenzan. Es tötet die Fimenzan ab und verhindert die Vermehrung. Es ist leicht zu verwenden und sehr effektiv.

Danksagung
Danksagung
Danksagung
Danksagung ist ein wichtiger Bestandteil der Kommunikation. Es zeigt die Wertschätzung für die Hilfe anderer.

Paul Lenz
Paul Lenz
Paul Lenz
Paul Lenz ist ein wichtiger Mann in der Welt. Er hat viele Erfolge erzielt und ist ein Vorbild für alle.



Gustav Fröhlich

Alles Schwindel

mit Frau Waldner - Gertha Weber

Täglich: 8.00, 9.30, 10.00 Uhr

ALHAMBRA

Sonntag, vormittags 11.00 Uhr

MICHELANGELO

Es empfiehlt sich, Karten im Vorverkauf zu sichern



Kristina Söderbaum

JUGEND

Ein Voll-Rollen-Film der Tobis

Die Schicksal-Innen-Herren

Beginn: 8.00, 9.30, 10.00 Uhr

SCHAUBURG K1,5

Jugend nicht zugelassen

ILSE WERNER



Ilse Werner

Drei Väter um Anna

Ein Film von Leo Mittler

Beginn: 8.00, 9.30, 10.00 Uhr

SCAIA

Einmachkäfen

für Gelee, Marmelade usw.

Weickel C 1,3

Breite Straße

Advertisement text

Advertisement text

Advertisement text

Advertisement text

Advertisement text

Advertisement text

Advertisement text

Advertisement text

Advertisement text

Advertisement text

Advertisement text

Advertisement text

Advertisement text

Advertisement text

Advertisement text

Advertisement text

Advertisement text

Advertisement text

Advertisement text

Advertisement text

Advertisement text

Advertisement text

Advertisement text

Advertisement text

Advertisement text

Advertisement text

Advertisement text

Advertisement text

Advertisement text

Advertisement text

Advertisement text

Advertisement text

Advertisement text

Advertisement text

Advertisement text

Advertisement text

Advertisement text

Advertisement text

Advertisement text

Advertisement text

Advertisement text

Advertisement text

Advertisement text

Advertisement text

Advertisement text

Advertisement text

Advertisement text

Advertisement text

Advertisement text

Advertisement text

Advertisement text

Advertisement text

Advertisement text

Advertisement text

Advertisement text

Advertisement text

Advertisement text

PALM Ganghofer-Woche advertisement with film listings and showtimes.

UFA-PALAST Südsee-Nächte advertisement.

Umzüge Lagerung advertisement.

GLORIA SECKENHEIMERSTR. advertisement.

Der Weg zu Isobel advertisement.

Damenbar advertisement.

Wohnhaus advertisement.

Wahl advertisement.

Stellengesuche advertisement.

Verkaufe advertisement.

Mietgesuche advertisement.

Bahn-Wirtschaft advertisement.

Offene Stellen advertisement.

Diplom-Ingenieur advertisement.

Erzeuger von Körnermais advertisement.

Offene Stellen

Mehrere kräftige Arbeiter

werden eingestellt bei:

Glockner Eisenhandel G.m.b.H.

Erbsenbühler Straße Nr. 9

Malergehilfen

Großhandelsfirma

Stenotypist (In)

Stundenfrau

Junger Mann

od. jge. Frau

Handwagen

Fahrbusch

Handwagen

Schreibmaschine

Radio

Bilder

2 Zweirad-Anhänger

2 elektrische Schlafzimmer

Kräftiger Junge

Dame mit guter Schulbildung

Karl Schwyer A.-G.

Monatsstelle

Palmgarten BRÜCKL Kabarett advertisement.

W. Chr. Müller advertisement.

Wahlen advertisement.

Stellengesuche advertisement.

Verkaufe advertisement.

Mietgesuche advertisement.

Bahn-Wirtschaft advertisement.

Offene Stellen advertisement.

Diplom-Ingenieur advertisement.

Wahl advertisement.

Stellengesuche advertisement.

Verkaufe advertisement.

Mietgesuche advertisement.

Bahn-Wirtschaft advertisement.

Offene Stellen advertisement.

Diplom-Ingenieur advertisement.

Erzeuger von Körnermais advertisement.

Wahl advertisement.

Stellengesuche advertisement.

Verkaufe advertisement.

Mietgesuche advertisement.

Bahn-Wirtschaft advertisement.

Offene Stellen advertisement.

Diplom-Ingenieur advertisement.

Erzeuger von Körnermais advertisement.

Wahl advertisement.

Stellengesuche advertisement.

Verkaufe advertisement.

Mietgesuche advertisement.

Bahn-Wirtschaft advertisement.

Offene Stellen advertisement.

Diplom-Ingenieur advertisement.

Erzeuger von Körnermais advertisement.

Wahl advertisement.

Stellengesuche advertisement.

Verkaufe advertisement.

Mietgesuche advertisement.

Bahn-Wirtschaft advertisement.

Offene Stellen advertisement.

Diplom-Ingenieur advertisement.

Erzeuger von Körnermais advertisement.

Wahl advertisement.

Stellengesuche advertisement.

Verkaufe advertisement.

Mietgesuche advertisement.

Bahn-Wirtschaft advertisement.

Offene Stellen advertisement.

Diplom-Ingenieur advertisement.

Erzeuger von Körnermais advertisement.